

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 36 (1942)  
**Heft:** (6): Mai-Sendung

**Buchbesprechung:** Und noch ein Buch!

**Autor:** L.R.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Und noch ein Buch!

Ich fühle mich verpflichtet, den Lesern dieses Heftes mitzuteilen, daß mein Buch: „*Die Botschaft vom Reiche Gottes* — ein Katechismus für Erwachsene“, dessen Erscheinen auf Ostern angekündigt war und gesichert schien, nun auf Pfingsten hin wirklich erschienen ist. Diese Verzögerung ist offenbar auf die ungünstigen Arbeitsverhältnisse im Druckereigewerbe zurückzuführen. Die Besteller, welche das Buch auf Ostern erwartet haben, werden um freundliche Entschuldigung gebeten.

Vielleicht darf ich dieser Bitte um Entschuldigung noch eine andere hinzufügen: Das Buch muß natürlich, wie seit langem alle meine Veröffentlichungen (die über mich inbegriffen), mit einem weitgehenden Boykott durch die Presse wie durch den Buchhandel rechnen. Darum muß seine Verbreitung durch alle Freunde gefördert werden, die glauben, daß es einer solchen wert sei. Meine Bitte ist, daß sie das tun möchten, sei's durch persönliche Empfehlung von Mensch zu Mensch, sei's durch die Presse, soweit sie ihnen doch zugänglich sein sollte. Es geht ja damit um eine *gemeinsame* Sache. Warmen Dank für alle Hilfe!

L. R.

## Lydia Boß †.

Ganz unerwartet hat uns ein schwerer Schlag getroffen: Wir empfangen mitten in der Freude des Berg-Frühlings die Nachricht, *Lydia Boß* sei gestorben. Zwar war sie schon lange krank gewesen. Seit manchem Jahre kämpfte sie mit dem Feinde, dem sie nun plötzlich erlegen ist. Zuletzt hatte sie in der Höhe Genesung gesucht, und wir alle hofften zuversichtlich. Von Davos-Platz hat man sie für eine Operation nach Clavadel gebracht. Die Operation erwies die unheilbare, oder doch nur durch ein Wunder heilbare, leibliche Zerstörung der Patientin. Sie ruht auf dem herrlichen Waldfriedhof von Clavadel, der zu den Bergen Gottes aufschaut.

Sie selbst ist geistig ein Mensch der Höhe gewesen — eine geborene Tochter Gottes, könnte man mit Anwendung eines Blumhardtwortes sagen: lauter, freudig, frei und groß, Gott zugewendet wie eine jener herrlichen Sonnenblumen der Alpen, Christus zugewendet wie auf einen leuchtenden Gipfel hin. Aus der methodistischen Gemeinschaft hervorgehend, hat sie, wie nicht wenige der geistigen Söhne und Töchter Wesleys, ohne mit jener Gemeinschaft zu brechen, sich unserer Botschaft und Sache angeschlossen und besonders auch den Kampf gegen den Krieg in ihr Herz und Gewissen aufgenommen. Ohne äußerlich hervorzutreten, woran sie schon durch ihr langes Leiden verhindert war, ist sie uns doch auf ihre Art eine Hilfe und Stütze gewesen, die wir nur schwer entbehren können. Schon von ihr zu wissen, ihr Verstehen, ihr Eintreten